

Wie beeinflusst der soziale Status das Überleben von Menschen mit follikulärem Lymphom in Hamburg?

Ein Forschungsprojekt zu Ungleichheiten in der Krebsversorgung

Worum geht es?

Das follikuläre Lymphom (FL) ist eine Form von Blutkrebs, die in der Regel langsam verläuft, aber dennoch eine langfristige medizinische Betreuung notwendig macht. In Deutschland ist bisher kaum untersucht worden, ob und wie sich der soziale und wirtschaftliche Status (kurz: SES) auf die Überlebenschancen von Patient:innen mit FL auswirkt.

Was wollen wir herausfinden?

Unsere zentrale Frage ist: Beeinflusst ein niedriger sozialer Status die Überlebenschancen von Menschen mit FL in Hamburg und Deutschland?

Daraus ergeben sich mehrere Teilfragen:

- Wie groß ist der Unterschied in der Lebenserwartung bei FL-Patient:innen mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund?
- Hat sich dieser Unterschied in den letzten 20 Jahren verändert?
- Gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen oder verschiedenen Altersgruppen?
- Welche konkreten sozialen Faktoren (z. B. Einkommen, Bildung, Wohnort) wirken sich negativ aus?
- Spielen andere gesundheitliche Probleme oder der Lebensstil eine Rolle?

Was haben wir bisher herausgefunden?

In früheren Projekten konnten wir am Beispiel einer verwandten Lymphomform (DLBCL) bereits zeigen, dass Patient:innen aus sozial benachteiligten Regionen ein deutlich schlechteres Überleben haben und zwar bundesweit. In Hamburg konnten wir sogar beobachten, dass dieser Unterschied im Laufe der Zeit kleiner wurde, vermutlich, weil moderne Behandlungen (wie Antikörpertherapien ab 2003) für alle zugänglich wurden. Das zeigt: soziale Ungleichheiten in der Krebstherapie sind veränderbar – wenn der Zugang zur Behandlung stimmt.

Was ist das Ziel des Projekts?

Wenn sich auch beim FL zeigt, dass soziale Unterschiede die Prognose verschlechtern, wollen wir herausfinden, warum das so ist. Die Ergebnisse könnten helfen, gezielte Maßnahmen zu entwickeln, damit alle Patient:innen – unabhängig von ihrer sozialen Lage – die gleiche Chance auf eine adäquate Behandlung haben.

Dieses Forschungsvorhaben wird in Kooperation zwischen dem Hamburgischen Krebsregister und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf durchgeführt.